

25/31-32

Suter, der zum neugl. Bekenntnis übergetreten und nach Zofingen gezogen sei, von Landvogt [Johann] Städelin, Wirz' Vorgänger, mit Arrest belegt worden sei. Aus diesem Grund hätten dann [Schultheiss und Rat von] Bern bei ihm, Wirz, interveniert und die Herausgabe des Erbes verlangt.¹

Man beauftrage ihn, Wirz, daher, Bern anzufragen, ob es, falls einer seiner Untertanen zum kath. Glauben übertrete und das Land verlassen wollte, diesem allfällige Erbgüter gleichfalls ausfolgen würde. Falle dessen Erklärung positiv aus, solle der Arrest auf Suters Erbschaft aufgehoben und das betreffende Dokument Berns sorgfältig aufbewahrt und den interessierten Orten bekannt gemacht werden.

Kanzlei Luzern

1) vgl. EA VI 1, 1360 Art. 230

Kopie
AH 25, 55

32

1655 September [19.] 9.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON BERN AN [JAKOB] WIRZ,
LANDVOGT [IN DEN FREIEN AEMTERN]

Seinem Schreiben vom 16. September¹ betreffend die Herausgabe des väterlichen Erbes von Hans Jakob Suter aus Muri in den Freien Aemtern, der zum neugläubigen Bekenntnis übergetreten sei, entnehme man, dass er, Wirz, seinerseits zu wissen begehre, ob man bei einem ähnlich gelagerten Fall - wenn also ein Bewohner Berns in kath. Gebiet zu ziehen wünsche - bezüglich des freien Zugs von Erbgütern Gegenrecht halten wolle. Erst wenn man im Besitz dieser ihrer Erklärung sei, werde man Suters Erbe ausfolgen lassen. Darauf sei zu antworten, dass man aufgrund der Bündnisse und des Landfriedens nicht dagegen sein könne, falls jemand des Glaubens "*auch anderer nit Criminalischer ursachen wegen*" von einer Herrschaft in eine andere ziehe, diesem seine ihm zugehörigen Erb-

güter auszuliefern. Und so hoffe man, dass dieser Grundsatz auch für Suter Gültigkeit haben werde.

1) Irrtümlich 26. September geschrieben.

Kopie
AH 25, 56-57 - Blatt 57^r leer

33

1675 März 19., Luzern

A

SCHREIBEN DES [SAV. AMBASSADOREN GIOVANNI-MICHELE] LEONARDI [AN
BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

Er sei sich absolut sicher, *"che mai si verrà ad'alcuna conclusione della neutralità [Respektierung der Neutralität der eidg. Orte und im speziellen des Bistums Basel durch den Kaiser Leopold I.] se il Corpo Helvetico Smentendosi La propria salute, adherirà alle oppositioni e difficoltà della Casa d'Austria"*. Im Gegenteil müssten sie dann unweigerlich damit rechnen, dass [der Kaiser] alles tun werde, sie in seinen Krieg [mit Frankreich] mithineinzuverwickeln. So versuche dieser jetzt schon, sich Durchmarschwege durch ihr Territorium zu erzwingen. Die Niederbrennung des ihnen benachbarten Hüningen möge ihnen dabei als warnendes Beispiel dienen.

"Mà vi vorrebbe una ferma risoltione almeno per conchiudere detta Neutralità rispetto al Signore vescovo di Basilea [Johann Konrad von Roggenbach] che a franchy aperti La ricerca." Zu glauben, dass [Frankreich] die Freigrafschaft Burgund noch vor Abschluss eines allgemeinen Friedens [mit Spanien] zurückgeben könnte, zeuge von keiner objektiven Einschätzung der tatsächlichen Lage.¹ Anstatt sich um verlorene Provinzen zu grämen, sollte sich Oesterreich vielmehr darauf konzentrieren, nicht noch andere zu verlieren. *"Il punto consiste ch'il Consiglio di Spagna il quale per La più regola quello dell'Imperatore Cerca d'Indennizare Le fianche et Impegnare li Suizzeri Col mantenere Sempre una Guerra di diversione in questo vicinato."* Wolle Gott, dass es dabei ein Bewenden habe und die Sache keine für das kath. Bekenntnis nachteilige Konsequenzen zeitige.